

Die Citate sind äußerst genau, wie denn der Verf. wirklich in allem sehr genau gewesen sein soll. Können wir auch keineswegs den Standpunkt des Verf. in der Gesamtauffassung theilen und auch in exeget. Hinsicht bei weitem nicht in allem bestimmen, so ist doch die Arbeit desselben, der weitauß mehr Philologe als Theologe war, dennoch eine recht fleißige zu nennen.

Vinz.

Prof. Dr. Schmid.

Fastenpredigten in fünf Cyclen von P. Georg Patiž. Innsbruck
bei Felizian Rauch. 1880.

Daz P. Patiž ein hervorragender Geistesmann ist, der zu meditieren versteht und der daher auch nützlich predigen kann, sind allgemein bekannte Thatssachen. P. Patiž hört man nicht bloß gerne, man liest ihn auch mit Nutzen. Darin liegt der Grund, daß vorliegende Fastenpredigten in zweiter Auflage vor das christliche Publicum treten. Auf 388 Seiten sind fünf Cyclen enthalten: 1. Buße, 2. Hindernisse, 3. Aufschub derselben, 4. Neues Leben, 5. Gnadenleben; jeder Cyclus enthält sieben Predigten.

Um sie zu lesen und zu beherzigen, können wir alle vorliegenden Predigten bestens empfehlen; sie gefallen, ergreifen aber und bewegen auch. Für den Priester jedoch, der practische Weiterwendung damit zu machen gedenkt, dürfen sich die zwei letzten Cyclen wohl nur ausnahmsweise verwerthen lassen. Sie setzen ein ascetisch gebildetes Publicum voraus. Unser gewöhnliches Volk würde sicher nichts anzusangen, wenn eine Fastenpredigt handeln würde über die Liebe zu Gott wegen seiner selbst, die zweite über die Liebe Gottes im Reiche der Natur, die dritte über dieselbe im Reiche der Gnade und Glorie, eine vierte über die Pflicht Gott aus ganzem Herzen, die fünfte über die Pflicht Gott aus ganzer Seele, die sechste über die Pflicht Gott aus ganzem Gemüthe und aus allen Kräften zu lieben. Patiž bringt in denselben recht liebliches Klingen gut gestimmter Schellen, unser Volk jedoch bedarf im Großen und Ganzen kräftigstes Glockengeläute, das die Seele aufweckt und erschüttert. Für die Selbstmeditation sind Cyclus vier und fünf gewiß vorzüglich brauchbar.

St. Pölten.

Professor Dr. Josef Scheicher.

Benedicti PP. XIV. olim Prosperi Cardinalis de Lambertinis de sacrosancto Sacrificio Missae libri tres. Ex italico in latinum sermonem vertit Michael Angelus de Giacomellis, ex intimis auctoris capellanis. Juxta editionem Patavinam anni 1745, Augustanam anni 1752, Venetam anni 1797 et Pratensem anni 1843 denuo edidit et multis annotationibus et additionibus

auxit P. Josephus Schneider S. J. Moguntiae, sumptibus Francisci Kirchheim. MDCCCLXXIX. — Preis: M. 4.80.

Der bekannte Verfasser des *Manuale Sacerdotum* hat sich durch die Herausgabe des schon selten gewordenen und hochberühmten Werkes Benedikt XIV. den Clerus neuerdings zum Danke verpflichtet. Wer immer, sagt mit Recht das Vorwort, über das hl. Messopfer schreiben oder reden will, wird aus diesem Werke des unter den Päpsten unstreitig größten Canonisten und Liturgikers zu schöpfen nicht umhin können; denn es gibt kaum eine einschlägige Frage von einiger Bedeutung, welche da unberührt geblieben. Das erste Buch behandelt auf 72 Seiten die allgemeinen Erfordernisse zur Opferfeier, als Altar, Kelch, Patene, Hostie, Paramente u. s. w.; das zweite bespricht auf 219 Seiten die einzelnen Theile der hl. Messe, dieselben jedoch mehr von ihrer historisch-liturgischen als dogmatisch-ascetischen Seite aufgefasst¹⁾; das dritte Buch endlich enthält auf 220 Seiten die verschiedensten practischen Fälle bei Darbringung des hl. Messopfers, aus welchen einige zu entlehnen die Quartalschrift schon mehrmals die Gelegenheit wahrnahm. Der Herausgeber hat aber durch die Aufnahme kleinerer Abhandlungen aus anderen Werken des Autors, welche zur Erläuterung des Textes vortrefflich dienen und sich am Schluß der einzelnen Capitel angefügt finden, ferner durch die Aufnahme der neueren Erlasse der Rituscongregation und anderer Citate als Anmerkungen auf der betreffenden Seite das Werk selbst vervollständigt und es so für die Gegenwart vollkommen brauchbar gemacht. Um namentlich die Andacht sowie rituelle Genauigkeit im celebrirenden Priester zu wecken und rege zu halten, dazu dient es in ganz ausgezeichneter Weise.

Linz.

Prof. Adolf Schmuckenschläger.

Adolph Kolping, der Gesellenvater. Ein Lebensbild, entworfen von S. G. Schäffer, Rector und General-Präses des katholischen Gesellenvereines. Mit dem Bilde und einem Facsimile Kolpings. Münster, Nasse'sche Verlagshandlung. S. 348. Preis 4 M. 50 Pf.

Fünfzehn Jahre sind verflossen, seit „Vater“ Kolping tott ist. Aber sein Werk lebt, und unzählbar, nur Gott bekannt sind die Wohlthaten, welche aus der Gründung des Gesellenvereins vielen Tausenden junger Handwerker und durch sie einem ganzen Stande bis heute erwachsen sind. Endlich erschien auch, was schon lange der Wunsch Bieler gewesen, ein eingehendes Lebensbild dieses wahrhaft gottberufenen Apostels

¹⁾ Wer eine zweisache blindige und ansprechende Messe-Erläuterung in letzterer Richtung lesen will, nehme Dr. Müllers theolog. mor., lib. III. §. 15 et 16. zur Hand. A. d. Rec.